Kunst als Kulturtransfer seit der Renaissance (CH)

Claudia Lehmann

Kunst als Kulturtransfer seit der Renaissance

Der Schweizerische Nationalfonds hat Ende August 2006 die Einrichtung eines interuniversitären Graduiertenkollegs (Pro*Doc) an den Instituten für Kunstgeschichte der Universitäten Bern und Basel sowie am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich, bewilligt.

Zum 1. Februar 2007 sind in diesem Kolleg

Stipendien für Doktorierende

zu besetzen.

Das Pro*Doc-Graduiertenprogramm „Kunst als Kulturtransfer seit der Renaissance“ ist eine gemeinsame Einrichtung der beteiligten Institute. Ziel ist die Förderung hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fächern Kunst- bzw. Architekturgeschichte.

Über die Rekonstruktion ästhetischer und intellektueller Vermittlungsprozesse wird die Grundlegung des modernen Europa al Staaten- und Kulturgemeinschaft erforscht. Die erste Förderperiode widmet sich der Epoche der Renaissance (1400 bis 1600).

Themenschwerpunkte/Forschungsmodule:

A) Das multiplizierte Bild. Druckgraphik und Kleinplastik 1400 bis 1600

Mögliche Forschungsfelder: Theorie und Technik der reproduzierenden Medien; Verleger, Absatzmärkte und Sammler; Kanonbildung und modernes Copyright

B) Der Konsens der Architektur. Die Genese des öffentlichen Profanbaus 1400 bis 1600

Mögliche Forschungsfelder: Kommunikation über Architektur um 1500; Repräsentation staatlicher Macht in der europäischen Renaissancearchitektur; Das Herrscherappartement in Europa: Funktion, Raum, Ausstattung

C) Das bewegliche Bild. Malerei im kulturellen Austausch 1400 bis 1600

Mögliche Forschungsfelder: Das Porträt – die Bildniskunst als „Panorama“ des neuzeitlichen Kulturaustausches; Das Basler Konzil als Forum des künstlerischen Kulturtransfers; Italien und die nichtitalienische Kunst

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ihren Hochschulabschluss in den Fächern Kunstgeschichte, Architektur oder einer benachbarten Disziplin erworben haben, im Bereich der frühneuzeitlichen Kunst- und Architekturgeschichte zu forschen beabsichtigen und am Kunst- und Kulturtransfer in der Renaissance interessiert sind, werden gebeten, sich um ein Promotionsstipendium zu bewerben. Die Förderungsdauer beträgt im Höchstfall 3 Jahre. Die Dotierung entspricht den Richtlinien des Schweizerischen Nationalfonds. Es besteht Steuer- und Versicherungspflicht.

Verantwortliche Betreuer sind Prof. Dr. Norberto Gramaccini (Bern), Prof. Dr. Andreas Beyer (Basel) und Prof. Dr. Andreas Tönnesmann (Zürich). Stipendiatinnen und Stipendiaten müssen für die Dauer ihres Doktorats an einer der beteiligten Hochschulen eingeschrieben sein. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch alle drei Institute in Form gemeinsam durchgeführter Seminarien und Tagungen in Bern, Basel und Zürich. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an sämtlichen des Pro*Doc wird vorausgesetzt.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zusammenfassung der Lizentiats-, Magister- oder Diplomarbeit (höchstens zweiSeiten), Zeugniskopien, Projektskizze sowie Nennung des Forschungsmoduls (A-C), in dem Sie Ihr Vorhaben platzieren möchten, bis zum 31. Oktober 2006an Herrn Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern, Hodlerstr. 8, CH-3011 Bern.

Quellennachweis:

STIP: Kunst als Kulturtransfer seit der Renaissance (CH). In: ArtHist.net, 15.09.2006. Letzter Zugriff 22.11.2026. <https://arthist.net/archive/28502>.